

Ein bisschen Zauberei und Magie gehören immer dazu

30. Bühnenjubiläum: Straelener Weihnachtsmärchen begeistert jedes Jahr viele Tausend Kinder / NN-Interview mit dem Leiter des Märchentteams, Norbert Kamphuis

STRAELEN. (nm) Es war einmal, vor fast 30 Jahren, da nahm eine Erfolgsgeschichte ihren Lauf, die bis heute tausende kleiner und großer Leute begeistert. 1985 wurde das erste Straelener Weihnachtsmärchen des Kulturrings Straelen (KS) aufgeführt. Zahlreiche Prinzen, Prinzessinnen, Helden und Unholde, Zauberer, Hexen, Frösche und sogar der Teufel zogen ihr Publikum in der Stadthalle in ihren Bann, versetzten Jungen und Mädchen in fantastische Welten, ließen sie mitfiebern und alles um sich herum vergessen. Vom 14. bis zum 18. Dezember wird das Straelener Weihnachtsmärchen nun zum 30. Mal aufgeführt. Einer, der selbst mit dem Kult-Theater erwachsen geworden ist, ist der gebürtige Straelener Norbert Kamphuis (40), seit 25 Jahren festes Mitglied des KS-Ensembles. Mit den NN sprach der Produktionsleiter über den Zauber des größten Kindertheaters am linken Niederrhein.

Herr Kamphuis, die Vorbereitungen für das 30. Straelener Weihnachtsmärchen sind bereits in vollem Gange. Worauf darf sich Ihr Publikum zum Jubiläum freuen?

Norbert Kamphuis: Wir ziehen um und wechseln dieses Jahr vom Grimmischen Märchenwald in den Orient. Wir zeigen „Der falsche Prinz“, ein Märchen von Wilhelm Hauff. Das wird eine schöne Herausforderung, das Bühnenbild orientalistisch anzupassen. Zudem haben wir dieses Jahr eine besonders große Schauspieltruppe mit 15 Sprech- und vier Statistenrollen. Insgesamt arbeiten neben Regisseurin Anita Mysor und



Norbert Kamphuis ist seit 1990 beim Weihnachtsmärchen dabei, seit 1998 als technischer und seit 2009 als Gesamtleiter. NN-Foto: nm

mir knapp 40 Menschen an den Vorbereitungen. Wir machen ja alles selbst, von Kostümen und Bühnenbild bis Licht-, Ton- und sogar Pyrotechnik. Wir sind insgesamt wieder ein tolles Team und hatten sogar erstmals mehr Anfragen als wir Aufgaben vergeben konnten.

Für die ersten fünf Weihnachtsmärchen hat der Kulturring noch externe Bühnen engagiert. Ab 1990 stellte er das Weihnachtsmärchen zusammen mit dem Kameradschaftlichen Liebhaber-Theater (KLT) in Eigenregie auf die Beine. In demselben Jahr sind Sie – als 15-Jähriger – zum Kulturring und dem Weihnachtsmärchen-Team gestoßen. Seit 2009 ist das Weihnachtsmärchen eine reine KS-Produktion. Was hat sich in diesen 24 Jahren verändert?

Norbert Kamphuis: Ich erinnere mich noch gut an unser erstes eigenes Märchen, Hänsel und

Gretel. Seitdem hat sich tierisch viel entwickelt. Unsere Zuschauerzahlen haben sich verzehnfacht. 2013 hatten wir übrigens mit knapp 8.000 Gästen unseren bisherigen Rekord. Wir arbeiten heute auf professionellem technischem Niveau. Aber geblieben ist, dass sich alle Mitwirkenden ausschließlich ehrenamtlich engagieren, viel Freizeit und Urlaubstage investieren, und natürlich unser Spielort. Denn das Straelener Weihnachtsmärchen gibt es nur in Straelen in der Stadthalle.

Warum?

Norbert Kamphuis: Weil wir nur hier die Rahmenbedingungen vorfinden, die unser Stück zum Straelener Weihnachtsmärchen machen. Wo sonst hätten wir eine 25 Meter breite Bühne. Hinzu kommt die individuelle Beleuchtung. Ganz klar: Wir bleiben hier!

Wie laufen die Vorbereitungen ab?

Norbert Kamphuis: Unser Weihnachtsmärchen-Jahr beginnt eigentlich immer schon im Oktober/November. Dann treffen wir bereits die Stückauswahl für das folgende Jahr. Für das Umschreiben der Märchen in eine Bühnenfassung bin ich zuständig, Anita Mysor interpretiert es dann und bringt es mit den Schauspielern auf die Bühne. Bereits im Januar startet der Vorverkauf für die Schulaufführungen – wir haben jetzt schon 6.000 Karten verkauft – und die wirklich heiße Phase beginnt nach den Sommerferien. Ab dann wird wirklich intensiv geprobt.

Wie begeistern Sie seit 30 Produktionen so viele Kinder?

Norbert Kamphuis: Unsere Zuschauer kommen aus Straelen

und Geldern genauso wie aus Grefrath, Kempen, Rheinberg, Bönninghardt, Kleve, Emmerich, Mönchengladbach oder Krefeld, die weiteste Anreise war bisher aus Emden. Warum unsere Stücke so beliebt sind, kann ich nur vermuten. In erster Linie machen wir Theater für Kinder. Unser Ziel ist es, sie zu unterhalten. Darum verlagern wir beispielsweise viele Szenen direkt in den Zuschauerraum, wo das Publikum mitten im Geschehen sitzt. Auf diese Weise holen wir alle Kinder dort ab, wo sie stehen. Wenn sie sich eineinhalb Stunden lang in die Märchenwelt versetzen lassen und alles um sich herum vergessen, haben wir unseren Job richtig gemacht. Was darf dabei nie fehlen?

Norbert Kamphuis: Wir haben ein offenes Bühnenbild, ohne Vorhang, in dem die Kinder immer sehen können, was zwischen den Szenen stattfindet. Es steckt zudem voller kleiner Details, wie ein riesengroßes Wimmelbild, in dem die Kinder unendlich viel zu entdecken haben. Dazu gehören auch immer feste Bezugspersonen, Gaukler oder Räuber, die die Kinder als Erzähler durch das Stück begleiten und ihre Kumpel werden. Und wir brauchen immer ein bisschen Magie und Zauberei.

Was hingegen kommt Ihnen nicht auf die Bühne?

Norbert Kamphuis: Wir zeigen nie etwas Schreckliches, wir wollen den Kindern nicht Angst und Bange machen. Selbst den Bösewicht müssen sie sympathisch finden und am Ende des Stücks gerne ein Eis von ihm annehmen.

Was waren bisher Ihre Lieblingsmärchen?

Norbert Kamphuis: Alle Mär-



„Der Froschkönig“ war das Weihnachtsmärchen 2013. In diesem Jahr bringt das Märchentteam „Der falsche Prinz“, ein Märchen von Wilhelm Hauff, auf die Bühne der Straelener Stadthalle. NN-Foto: TL

chen waren einfach märchenhaft. Ganz toll war zum Beispiel 2006 „Die kleine Meerjungfrau“. Da haben wir das Bühnenbild unter Wasser verlegt. Toll war auch der „Froschkönig“ im vergangenen Jahr. Da hatten wir zum ersten Mal sogar eine Zirkusnummer dabei. Und seit 2009 lassen wir jede Aufführung

mit dem Wunsch „Frohe Weihnachten“ und einem Sternenspektakel enden. Das ist jedes Mal ein Gänsehautmoment, wenn 20.000 Lichter im Bühnenbild angehen und Sterne vom Himmel regnen. In den ganzen Jahren hatten wir übrigens keinen einzigen Ausfall und wir haben seit 1990 auch

noch kein einziges Märchen doppelt gespielt.

Welche Stücke stehen denn noch auf Ihrer persönlichen Wunschliste?

Norbert Kamphuis: Anita und mir würde die „Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens gut gefallen. Aber grundsätzlich lasse ich mich gerne von Märchen überraschen, die ich noch nicht kenne. Nach vielen Jahren mit Grimmschen Märchen haben wir ja jetzt mal wieder eins von Wilhelm Hauff. Das gefällt mir sehr gut. Ansonsten bieten sich „Stationenmärchen“ an, die an wechselnden Orten spielen und gut in unser Konzept passen. Das ist für die Kinder immer spannend.

Und was wünschen Sie sich für die Zukunft des Straelener Weihnachtsmärchens?

Norbert Kamphuis: Dass das gesamte Team noch lange zusammen arbeiten kann und dass alles noch möglichst lange so weitergehen kann, dass der Kulturring Straelen das Projekt noch lange weiter trägt und dass die Sponsoren uns weiterhin unterstützen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann spielen sie noch heute...

Norbert Kamphuis: (lacht) Genau!

INFOS

Die öffentlichen Aufführungen des Straelener Weihnachtsmärchens 2014 sind am: Sonntag, 14. Dezember, 14 und 16.30 Uhr, und Montag, 15. Dezember, 15 Uhr. Karten (4,50 Euro für Kinder und 6,50 Euro für Erwachsene) gibt's beim Bürgerservice im Straelener Rathaus, Schreibwaren Op de Hipt und www.weihnachtsmaerchenstraelen.de.